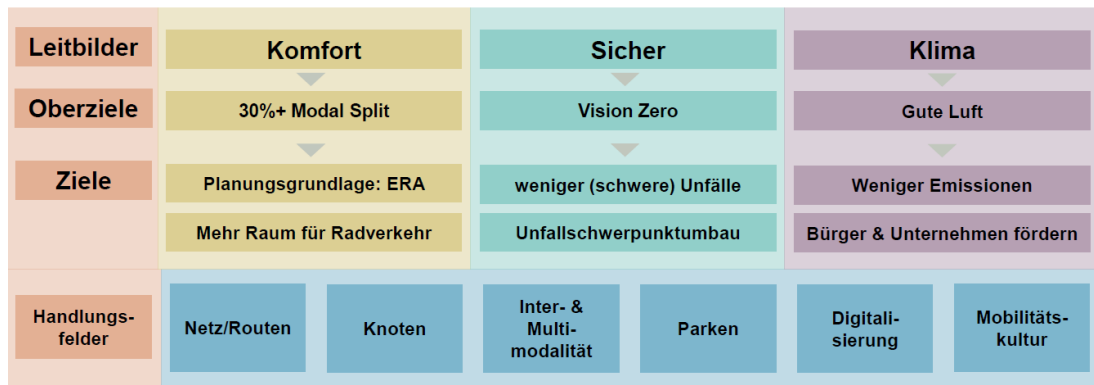


Die Hansestadt Lüneburg stellt drei Leitbilder zur **Radverkehrspolitik 2030+** auf, die die Radverkehrsentwicklung in den kommenden Jahren steuern sollen. Im Rahmen engagierter Öffentlichkeitsarbeit dienen diese als Schnittstelle in der **Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern**. In der künftig zu intensivierenden Öffentlichkeitsarbeit zeigt die Hansestadt Lüneburg auf, wie sie sich das Radfahren im Jahr 2030 und darüber hinaus vorstellt:

- Radfahren **macht Spaß**,
- **ist gesund**,
- **macht fit**,
- schützt die **Umwelt** und das **Klima**
- und **verkürzt die Wege!**

Komfort Das Oberziel ist eine Steigerung des Radverkehrs im Modal Split (Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen) auf 30%+ in Bezug auf alle Wege, die in der Hansestadt Lüneburg zurückgelegt werden, egal zu welcher Tages- oder Jahreszeit und ob ein- oder auspendelnd. Um den Modal Split zu erheben, wird die Hansestadt Lüneburg selbst eine Untersuchung bis Ende 2020 durchführen lassen.

Für die Gestaltung von Radverkehrsanlagen wird die Hansestadt auch weiterhin die „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA) der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen als Maßstab anhalten und die dortigen Empfehlungen beachten. Durch Komfortsteigerung im Verkehrsraum „Radverkehr“ will die Hansestadt Lüneburg den Radverkehrsanteil auf 30% steigern.



Die Grafik zeigt die drei Leitbilder, die die Hansestadt für ihre Radverkehrspolitik formuliert hat, mit über- und untergeordneten Zielen und entsprechenden Handlungsfeldern. Grafik: Hansestadt Lüneburg

Sicher Die „Vision Zero“ wird zum Leitbild der Lüneburger Verkehrsplanung. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat hat dieses Ziel formuliert und bezeichnet damit das Ziel, die Verkehrsinfrastruktur so zu gestalten, dass keine Schwerverletzten und Verkehrstoten mehr auftreten. Zur Umsetzung will die Hansestadt Lüneburg in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des AK Verkehr die Öffentlichkeitsarbeit zum Verkehrsverhalten intensivieren. Die Verkehrsinfrastruktur ist insbesondere dort fuß- und fahrradfreundlicher umzugestalten, wo sich Unfallhäufungsstellen zeigen.

Klima Gute Luft versteht die Hansestadt Lüneburg im Leitbild „Rad: Klima“ im doppelten Sinne. Durch die Förderung des Radverkehrs soll die Luft tatsächlich sauberer werden. Dieses Ziel wird insbesondere durch die Förderung des Öffentlichen Verkehrs (ÖPNV, StadtRad, Car Sharing) vorangetrieben. Die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs wird sukzessive auf Stadtteilebene ausgebaut. Soziales und nachbarschaftliches Miteinander will die Hansestadt Lüneburg durch die Integration von Mobilitätsstationen fördern. Lastenfahrräder sollen ein Element der Beförderung von Einkäufen und Waren im urbanen Raum werden.

Zur Umsetzung der Leitbilder wird die Hansestadt Lüneburg in folgenden Handlungsfeldern aktiv:

- a) **Netz/Routen:** Die Hansestadt Lüneburg wird weiterhin den Ausbau der Radverkehrsanlagen an den Hauptstraßen prioritär behandeln. Ergänzend zum Ausbau der Radverkehrsanlagen an Hauptstraßen strebt die Hansestadt Lüneburg die Ausweisung von Nebenrouten mit Bündelungsfunktion an. Diese werden im Rahmen eines Radroutenkonzeptes erarbeitet und beschildert. Ziel ist es, Durchgängigkeit und Umwegfreiheit herzustellen, wobei bauliche und verkehrsrechtliche Hemmnisse nach Möglichkeit abgebaut werden. Die Verknüpfung mit dem Umland wird von der Hansestadt Lüneburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Lüneburg im Rahmen dessen Radverkehrskonzeptes vorangetrieben.

- b) **Knoten:** Bis 2030 will die Hansestadt Lüneburg die 10 in der Unfallkommission der Hansestadt Lüneburg diskutierten Unfallschwerpunkte (insbesondere Ampelanlagen und Kreisverkehre) im Sinne der Verkehrssicherheit untersuchen und möglichst verbessern. Die „Grüne Welle“ für den Radverkehr soll bei diesen Maßnahmen prioritär behandelt werden.

- c) **Inter- und Multimodalität:** Die Hansestadt will mit den Leitbildern der Radverkehrspolitik keineswegs Entwicklungen anderer Verkehrsträger vorweggreifen, sondern vielmehr sinnvolle Verknüpfungsmöglichkeiten aufzeigen. Sie versteht Radverkehrsförderung als Baustein einer nachhaltigen Mobilität. Im Zuge der Weiterentwicklung von Gehweginfrastruktur, ÖPNV und sozialen und technologischen Innovationen soll der Radverkehr die anderen Verkehrsträger sowohl optimal ergänzen als auch der Umstieg komfortabler gestaltet werden. Dies soll unter anderem im Rahmen von Mobilitätsstationen geschehen.

- d) Parken:** Ziel ist eine Steigerung der Anzahl der Fahrradabstellmöglichkeiten auch im öffentlichen Raum. Dies ist insbesondere bei der Umgestaltung von Straßenräumen und der Planung neuer Baugebiete zu berücksichtigen. Das Parken am Bahnhof wird komfortabler und vor allem sicherer. Im Innenstadtbereich sollen insbesondere Lastenräder Parkmöglichkeiten erhalten. Dazu soll das Beispiel anderer Städte dienen, in denen im Rahmen vorhandener Stellplatzanlagen eigens Plätze für Lastenfahrräder ausgewiesen werden. Für die Quartiere wird ein Fahrradparkkonzept erarbeitet. Dabei werden auch private Eigentümer für die Anforderungen an zeitgemäße Abstellanlagen sensibilisiert.
- e) Digitalisierung:** Kommunikation zum Radverkehr soll verstärkt durch digitale Kanäle möglich werden. Die Navigation insbesondere mit einem Schwerpunkt im Nebenroutenbereich soll zukünftig via App möglich sein.
- f) Mobilitätskultur:** Zur Promotion von betrieblichem Mobilitätsmanagement mit einem Schwerpunkt im Radverkehr will die Hansestadt Lüneburg zukünftig beitragen. Hierzu können ein „Tag der Mobilität“ oder das „Stadtradeln“ dienen. Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei und der Verkehrswacht wird von der Hansestadt Lüneburg im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten unterstützt. Die Hansestadt Lüneburg strebt an, eine Dauerkampagne für den Radverkehr aufzubauen.

Leitbilder Radverkehrspolitik 2030+ Hansestadt Lüneburg

Ansprechpartner:

/HQUW3KK

0RELOLWIWVEHDWUDJWHU

Tel. 04131 309

OHQQDUWS@stad.lueneburg.de